Umsatz- und Gewerbesteuer) ohne besonderen Nachweis einen Pauschbetrag in Anspruch nehmen. Der Pauschbetrag beträgt

bei schrankfertiger Wäsche	90 % und
bei Naßwäsche	75 %

der Betriebseinnahmen.

(2) Bei Inanspruchnahme der im Abs. 1 genannten Pauschbeträge sind die Einnahmen für Fertig- und Naßwäsche getrennt nach den gesetzlichen Bestimmungen aufzuzeichnen. Weitere Aufzeichnungen sind für steuerliche Zwecke nicht erforderlich.

(3) Werden höhere Betriebsausgaben geltend gemacht, ist der Gesamtbetrag der Betriebsausgaben nachzuweisen.

(4) Gewinne oder Verluste, die bei einer Veräußerung oder Aufgabe eines Betriebes entstehen, sind nicht nach der im Abs. 1 genannten Regelung, sondern in der tatsächlichen Höhe zu ermitteln.

(5) Bei Betrieben, deren jährlicher Gesamtumsatz 24 000,— DM nicht übersteigt, werden die Umsätze aus Waschen und Plätten bis zu 12 000,— DM jährlich von der Umsatzsteuer befreit.

(6) Wird die Tätigkeit nur während eines Teiles des Kalenderjahres ausgeübt, sind die im Abs. 5 genannten Grenzen nur anteilig zu gewähren. Angefangene Monate gelten als volle Monate.

(7) Die Regelungen der Absätze 1 bis 6 finden nur auf Betriebe Anwendung, deren Jahresgesamtleistung in den im Abs. 1 genannten Tätigkeiten die des Jahres 1959 erreicht oder übersteigt. In besonderen Fällen (z. B. Krankheit, Veränderung der Struktur der Leistungen) entscheidet über die Gewährung der Vergünstigung das zuständige Fachorgan beim Rat des Kreises bzw. beim Rat der Stadt.“

§ 5

Nach § 86 wird folgender § 86 a eingefügt:

„Besteuerung der privaten Heißmangel-, Gardinenspann-, Färbereibetriebe und Betriebe für chemische und Bettfedern-Reinigungen

(1) Bei privaten Heißmangel-, Gardinenspann-, Färbereibetrieben und Betrieben für chemische und Bettfedern-Reinigungen wird zur Abgeltung der mit diesen Tätigkeiten im Zusammenhang stehenden Aufwendungen (einschließlich Umsatz- und Gewerbesteuer) ohne besonderen Nachweis ein Pauschbetrag in Höhe von 75 % der Betriebseinnahmen anerkannt.

(2) Werden im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 3 fremde Arbeitskräfte (7200 Stunden) beschäftigt, erhöht sich der im Abs. 1 genannte Pauschbetrag auf 85 %.

(3) Bei Inanspruchnahme der in den Absätzen 1 und 2 genannten Pauschbeträge sind lediglich die Einnahmen nach den gesetzlichen Bestimmungen aufzuzeichnen.

(4) Werden höhere Betriebsausgaben geltend gemacht, ist der Gesamtbetrag der Betriebsausgaben nachzuweisen.

(5) Gewinne oder Verluste, die bei einer Veräußerung oder Aufgabe eines Betriebes entstehen, sind nicht nach der im Abs. 1 bzw. 2 genannten Regelung, sondern in der tatsächlichen Höhe zu ermitteln.

(6) Bei Betrieben, deren jährlicher Gesamtumsatz 24 000,— DM nicht übersteigt, werden die Umsätze aus Heißmangeln, Gardinenspannen, Färben und Chemisch- bzw. Bettfedern-Reinigen bis zu 12 000,— DM jährlich von der Umsatzsteuer befreit.

(7) Wird die Tätigkeit nur während eines Teiles des Kalenderjahres ausgeübt, sind die im Abs. 6 genannten Grenzen nur anteilig zu gewähren. Angefangene Monate gelten als volle Monate.

(8) Die Regelungen der Absätze 1 bis 7 finden nur auf Betriebe Anwendung, deren Jahresleistung in den im Abs. 1 genannten Tätigkeiten die des Jahres 1959 erreicht oder übersteigt. In besonderen Fällen (z. B. Krankheit, Veränderung der Struktur der Leistungen) entscheidet über die Gewährung der Vergünstigungen das zuständige Fachorgan beim Rat des Kreises bzw. beim Rat der Stadt.“

§ 6

Inkrafttreten

(1) Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft und ist ab dem Veranlagungszeitraum 1962 anzuwenden.

(2) Gleichzeitig tritt die Anordnung Nr. 4 vom 2. Dezember 1960 über die Steuerveranlagung der privaten Wirtschaft und der Genossenschaften (Veranlagungsrichtlinien 1959 — priv. —) (GBl. II S. 501) außer Kraft.

Berlin, den 30. Januar 1962 ^

Der Minister der Finanzen

R u m p f

Anordnung über die Rechnungslegung für die Bauproduktion.

Vom 22. Januar 1962

Im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen wird folgendes angeordnet:

§ 1

Geltungsbereich

Diese Anordnung gilt für die Rechnungslegung der Bauproduktion (nachstehend Rechnungslegung genannt) der Baubetriebe aller Eigentumsformen.

5 2

Rechnungslegung

(1) Die Rechnungslegung erfolgt in einer der nachfolgend genannten Formen:

1. nach der Dreistufenabrechnung entsprechend der Anordnung vom 8. September 1960 über die Rechnungslegung und Bezahlung von Bauleistungen für den Wohnungsneubau in Serienfertigung nach der Taktmethode (GBl. II S. 359);
2. am Ende eines jeden Monats.